

Fred Endrikat (1890-1942)

Der Großstadtbaum

Ein Baum steht in der großen Stadt,
wo er nur wenig Sonne hat,
verlassen und alleine.

Von Osten her ein schmaler Gang,
5 von Westen her ein Schienenstrang,
von Süd und Nord nur Steine.

Ich blieb oft vor dem Baume stehn.

Er hat mich schweigend angesehen,
10 als wollte er mich grüßen.

Die Wurzeln unter dem Asphalt,
sie sehnten sich nach einem Wald,
wie ich mit müden Füßen.

15 Der Baum schaut mir in das Gesicht,
als wollte er mit seinem Licht
mir einen Trost bereiten.

Er muß hier Jahr um Jahre stehn
und hatte nie ein Reh gesehn
20 und all die Herrlichkeiten.

Bist du auf einen Platz gestellt.
der dir nicht sonderlich gefällt,
dann denk an die Akazie.

25 Wenn dich das Schicksal nicht verpflanzt,
dann halte aus, so gut du kannst,
und dulde still, mit Grazie.

(134 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/endrikat/diogenes/chap001.html>